



## Blühpakt-Allianz zum Artenschutz

---

Gemeinsame Erklärung  
des Bayerischen Staatsministeriums für  
Umwelt und Verbraucherschutz  
und  
des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V.  
für eine Zusammenarbeit zur Förderung der Artenvielfalt,  
insbesondere bei Insekten

---

Pegnitz, 30. April 2021



Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



---

## Die Honigbiene in Bayern und der Imkerverband

Die Honigbiene ist eines der bedeutendsten landwirtschaftlichen Nutztiere. Ihre Bestäubungsleistung hat erheblichen Einfluss auf den quantitativen und qualitativen Ertrag zahlreicher Kulturpflanzen und somit auf den gartenbaulichen und landwirtschaftlichen Erfolg Bayerns. Bienen leisten einen wichtigen Beitrag für ein ökologisches Gleichgewicht. Über ihren Wert als Bestäuber hinaus produzieren die Tiere Honig für die Verwendung als Lebensmittel sowie Bienenwachs zum Gebrauch. Im Landesverband Bayerischer Imker (LVBI) sind mehr als 30.000 Imkerinnen und Imker organisiert; er ist der mitgliederstärkste Landesverband innerhalb des deutschen Imkerbundes. Mit 657 Ortsvereinen in 74 Kreisverbänden ist der Imkerverband in ganz Bayern präsent. Der Freistaat stellt mit über 300.000 Bienenvölkern rund ein Drittel des deutschen Bestandes. Bei einem Großteil der Imker handelt es sich um Klein- und Freizeitimker mit bis zu 10 Bienenstöcken; ein geringer Anteil der Mitglieder sind Imker im Haupterwerb.

Herausragendes Ziel des Imkerverbandes ist die Förderung der Bienenzucht und damit eine Sicherung der Befruchtung von Obstgehölzen sowie weiterer insektenbestäubter Kultur- und Wildpflanzen. Darüber hinaus setzt sich der Imkerverband für eine Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege ein und ist somit ein wichtiger Verbündeter, um die Anliegen des Blühpakts Bayern aktiv zu unterstützen. Ein weiteres wichtiges Verbandsziel des LBVI ist der Erhalt der Bienengesundheit. Je artenreicher und vielfältiger die gesammelten und in den Stock eingetragenen Pollen sind, desto gesünder ist das Honigbienenvolk, desto widerstandsfähiger wird es für den Winter. Imker haben deshalb ebenfalls ein großes Interesse an einer hohen Artenvielfalt unserer heimischen Pflanzenwelt.

---

## **Gemeinsame Ziele**

Für viele wildlebende Insekten wird – ebenso wie für die Honigbiene – das Überleben in unserer ausgeräumten Landschaft schwieriger. Es besteht deshalb dringender Bedarf unser Land wieder vielfältiger und strukturreicher zu machen.

Sowohl der Blühpakt Bayern als auch der Landesverband Bayerischer Imker e. V. wollen ein breites Blütenangebot über die gesamte Vegetationsperiode. Den Imkern garantiert das ein gesundes und aktives Bienenvolk; der Naturschutz erreicht das Ziel einer hohen Artenvielfalt. Zudem wollen beide Partner durch Wissensvermittlung das Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge wecken, auf die Bedrohung des natürlichen Gleichgewichts hinweisen und dafür Lösungsmöglichkeiten anbieten. Darüber hinaus gilt es, gemeinsam für eine deutliche Reduktion chemischer Pflanzenschutzmittel auf gartenbaulichen und land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen, in privaten Haus- und Kleingärten, aber auch auf Firmenarealen und Infrastrukturflächen einzutreten. Mit dieser hohen Übereinstimmung bei den Zielen und Interessen sind die Imkerinnen und Imker innerhalb der Landwirtschaft starke Verbündete für den Blühpakt Bayern.

## **Allianz zwischen dem Landesverband Bayerischer Imker und dem Blühpakt Bayern**

Der Blühpakt Bayern wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ins Leben gerufen, um auf den massiven Rückgang der Insekten, sowohl in ihrer Vielfalt als auch in ihrer Zahl, zu reagieren. Er leistet einen wichtigen Beitrag, um die Vorgaben der Bayerischen Biodiversitätsstrategie 2030 umzusetzen. Ziel des Blühpakts ist es, Insekten ihre Lebensräume zurückzugeben und alle kommunikativen Möglichkeiten dafür zu nutzen.

Die Allianz-Partner werden ein Kommunikationskonzept erarbeiten und durch gemeinsame öffentlichkeitswirksame Aktionen die Bevölkerung für den Schutz von Bienen und Insekten sensibilisieren. Die bayernweit vernetzten Imkerinnen und Imker des Landesverbandes sind hervorragende Partner, um sich gemeinsam für eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Honigbienen und Wildbienen, sowie der anderen bestäubenden Insekten einzusetzen. Mit dem Blühpakt Bayern geht der Imkerverband eine Allianz mit einer bayernweit bekannten und etablierten staatlichen Initiative ein.

Die Allianz soll weiterhin einen regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen dem Imkerverband und dem Umweltministerium begründen.

---

## Konkrete Vereinbarungen

Der Landesverband Bayerischer Imker e. V. und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz vereinbaren im Rahmen einer Allianz mit dem Blühpakt Bayern, Umweltwissen bereitzustellen und zu verbreiten, das Verständnis für natürliche Prozesse in der Bevölkerung zu erhöhen sowie fachlich eng zusammenzuarbeiten zur Unterstützung der Honigbiene und zum Schutz von Wildbienen.

### Vereinbarung 1: Verwendung heimischer Pflanzen

Heimische Insekten haben sich im Laufe der Evolution ausschließlich an heimische Pflanzen als Nahrungsquelle und Lebensraum angepasst. Während die Verwendung gebietsheimischen Saat- und Pflanzguts in der freien Natur inzwischen vorgeschrieben ist, existieren solche Vorschriften für den besiedelten Bereich nicht. Der Imkerverband verpflichtet sich deshalb, sich für die Verwendung heimischer Pflanzen einzusetzen, vor allem innerhalb von Städten und Gemeinden und die bevorzugte Verwendung heimischer Pflanzenarten, beispielsweise für eine Bienenweide, auch gegenüber seinen Mitgliedern zu kommunizieren. Ziel ist eine Gefährdung von Ökosystemen und Biotopen zu vermeiden und eine Erholung der heimischen Biodiversität zu unterstützen. Des Weiteren sind regionale Pflanzen die Brücke zu qualitativ hochwertigem und regionaltypischem Honig.

Keinesfalls dürfen sich massenhaft ausbreitende Neophyten, wie beispielsweise Drüsiges Springkraut, Kanadische Goldrute oder Riesen-Bärenklau ausgebracht werden. Auch bei Gehölzen ist darauf zu achten, dass von ihnen keine Gefahr invasiver Ausbreitung ausgeht, wie beispielsweise von Robinie oder vom Schmetterlingsstrauch.

### Vereinbarung 2: Blütenangebot

Die Allianz-Partner setzen sich für ein besseres Nahrungsangebot durch deutlich mehr und artenreichere Wiesen und Gehölze ein.

Dabei wird ein Schwerpunkt auf ein kontinuierliches, vielfältiges Blütenangebot einheimischer Pflanzen auch im Hoch- und Spätsommer gelegt. Denn zu diesem Zeitpunkt sind viele landwirtschaftlich genutzte Wiesen bereits gemäht und die vor allem für die Honigbienen entscheidenden Massentrachten wie Obstgehölze, Raps und Linde verblüht. Aber auch Wildbienen finden zu diesem Zeitpunkt vielfach nur noch ein geringeres Blüten- und damit Nahrungsangebot. Dieses Problem wird vor allem in ausgeräumten, überdüngten, intensiv genutzten Landschaften augenscheinlich.

---

In den letzten Jahren entwickeln sich Städte und Kommunen immer mehr zu Zentren der Artenvielfalt. Dennoch sind viele Grünanlagen – sowohl kommunal als auch privat – durch wenig wertvolle Gehölze geprägt (Thuja, Flieder, usw.). Auch hier engagieren sich die Partner, das Angebot für blütenbesuchende Insekten durch heimische Pflanzen zu verbessern.

Hinzu kommt, dass sich im Zuge des weltweiten Klimawandels die Temperaturen weiter erhöhen und sich mit kürzeren, wärmeren Wintern sowie heißeren, trockeneren Sommern die Vegetationsperioden verlängern. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die Fauna und Flora Bayerns. Insekten sind im Frühjahr zeitiger und im Herbst länger unterwegs, doch das Angebot heimischer Blütenpflanzen ist zu diesen Zeiten deutlich reduziert. Bienen benötigen für diese Perioden ein quantitativ und qualitativ besseres Angebot an Blüten.

Umweltministerium und Imkerverband erarbeiten Fachinformationen, wie Trachtlücken für Bienen und andere Insekten gefüllt werden können. Darüber hinaus soll es Empfehlungen geben zur Verwendung heimischer Pflanzen und zur Gestaltung von Lebensräumen für Insekten.

### **Vereinbarung 3: Wissensvermittlung für die Bevölkerung**

Das Umweltwissen in der Bevölkerung nimmt ab; der Informationsstand ist sehr heterogen. Die kontroversen Diskussionen um das Volksbegehren haben gezeigt, wie unterschiedlich die Interessen, die Erwartungen, aber auch die Fachkenntnisse sind.

Um die Breite der Bevölkerung zu erreichen, wollen die Allianz-Partner bei der Wissensvermittlung eng zusammenarbeiten. Gerade die Imkervereine vor Ort genießen hohes Vertrauen und sind deshalb wichtige Anlaufstellen für Fragen rund um den Naturschutz. Dieses Ansehen und die Verwurzelung vor Ort können genutzt werden, um Wissen rund um den Schutz von Bienen und Wildbienen zu transportieren.

Dazu wollen die Allianz-Partner verstärkt auch digitale Kanäle nutzen. So gibt es auf der Internetseite [www.bluehpakt.bayern.de](http://www.bluehpakt.bayern.de) eine Unterseite für die Allianz-Partner. Neu erstellt wird die Rubrik „Allianz mit dem Imkerverband“. Darin stellen sowohl das Umweltministerium als auch der Imkerverband gemeinsam Themen ein. Ziel ist es, Bürgern, Landwirten und Naturfreunden Anregungen zu geben, was jeder Einzelne tun kann, um Honigbienen und Wildbienen zu fördern.

---

#### **Vereinbarung 4: Weiterbildung für Imkerinnen und Imker**

Bienenfachwarte und Bienensachverständige sind ehrenamtliche Kräfte, die sich im Verein oder anderen Einrichtungen bei der Vermittlung von imkerlichem Wissen an Imker und Interessierte engagieren. Die Allianz-Partner bieten im Rahmen von Weiterbildungen eine Schulungseinheit zu Pflanzenarten, zu Wildbienen und anderen bestäubenden Insekten an.

Auch in Schulungsprogrammen, die örtliche Vereine am Lehrbienenstand durchführen, wird Wissen über Wildbienen angeboten.

#### **Vereinbarung 5: Aktionstag**

Die Allianz-Partner vereinbaren für die Jahre 2022 und 2023 je einen gemeinsamen Aktionstag. Das Blühpakt-Team und der Imkerverband erarbeiten dazu ein Konzept, wo und wie der Aktionstag stattfinden soll (ob als individuelle Veranstaltung oder angelehnt an eine größere Veranstaltung) und welche fachlichen Inhalte transportiert werden.

#### **Vereinbarung 6: Vereinsgelände der örtlichen Imkervereine**

In Bayern gibt es über 650 Vereine des Verbandes. Der Landesverband Bayerischer Imker setzt sich gegenüber seinen Ortsvereinen dafür ein, dass Vereinsflächen mit heimischen Pflanzen naturnah und insektenfreundlich gestaltet werden.

Im Rahmen eines Pilotprojekts finanzieren Umweltministerium und Imkerverband für die interessierten Vereine das Saatgut für die Anlage von Blühwiesen zu jeweils 50 Prozent. Das Saatgut darf nur gebietsheimische Pflanzen enthalten.

#### **Vereinbarung 7: Aktionen in Kindergärten**

Kinder sind neugierig und lassen sich für Natur leicht begeistern. Diese Wissbegierde wollen wir nutzen und Kinder an das Thema Insektenschutz heranzuführen. Wer früh über Artenvielfalt Bescheid weiß und Möglichkeiten kennt, diese zu erhalten, wird sich auch als Erwachsener umweltfreundlich verhalten. Gleichzeitig tragen Kinder ihr neu erworbenes Umweltwissen in die Familien und fungieren so als Multiplikatoren. Über die Kinder sollen Familien dazu animiert werden, ihre Privatgärten und Balkone bienenfreundlicher zu gestalten.

Im Rahmen eines Pilotprojekts arbeiten Imkerverband und Blühpakt bei der Anlage von kleinen „Bienenecken“ in 30 bayerischen Kindergärten zusammen. Diese Ecken sollen aus einer kleinen Blühwiese und Nisthilfen bestehen. Die Umsetzung vor Ort soll mit kindgerecht aufbereiteten Materialien begleitet werden.

---

Imker verfügen über das nötige Fachwissen und unterstützen bei der Anlage, um diese Aktionen in den Kindergärten durchzuführen. Das Blühpakt-Team unterstützt mit Informationsmaterial und kleinen Geschenken sowie bei der Erarbeitung eines Konzeptes zur Durchführung.

### **Vereinbarung 8: Pachtzinsbefreiung für Freizeitimker**

Bienen haben nicht nur einen ökologischen Nutzen, sondern durch ihre immense Bestäubungsleistung auch einen ökonomischen Wert. Die Bestäubung ist eine wesentliche Grundlage für die gartenbauliche und landwirtschaftliche Produktion und liegt somit in staatlichem Interesse.

Freizeitimker mit maximal 30 Bienenvölkern, die nicht gewerblich tätig sind, können, soweit keine rechtlichen oder fachlichen Gründe dagegen sprechen, auf staatlichen Flächen, die im Zuständigkeitsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz liegen, unentgeltlich ihre Bienenstöcke aufstellen.

Pegnitz, 30. April 2021

**Thorsten Glauber, MdL**  
**Bayerischer Staatsminister für**  
**Umwelt und Verbraucherschutz**

**Stefan Spiegl**  
Präsident  
Landesverband Bayerischer Imker e. V.